



Plan TiefEn

Öko-Institut e.V.
Institut für angewandte Ökologie
Institute for Applied Ecology

ils

Research

IKEM



Planung gemeinsam gestalten – Wie kann das gehen?

(Planwende durch die Transdisziplinäre Integration regionaler und soziokultureller Faktoren in die Planung von Energiewende-Maßnahmen vor Ort – PlanTiefEn)








Melanie Mbah, Alexandra Lampke, Jonas Marschall, Sarah Friese, Moritz Vogel, Susanne Krieger, Jorid Wempe, Thomas Weith, Marion Wingenbach, Ingo Uhlig, Annika Weber

Online (Greifswald & umliegende Gemeinden), 21.11.2024



1. Begrüßung und Vorstellung

Projekt- und Workshop-Team




Öko-Institut e.V.

			
Dr. Melanie Mbah	Ryan Kelly	Alexandra Lampke	Masterandin: Jorid Wempe
			Hiwi: Lisabeth Fulda
Moritz Vogel	Dr. Marion Wingenbach	Susanne Krieger	Praktikant: Lennard Michaelis

IKEM

	
Prof. Dr. Ingo Uhlig	Annika Weber

ils Research

		
Prof. Dr. Thomas Weith	Jonas Marschall	Sarah Friese

Agenda für heute

Zeit	Thema
16:00	Begrüßung, Vorstellung, Ziele und Rückschau
16:15	Planung gemeinsam gestalten – Wie kann das gehen? <ul style="list-style-type: none"> • Formaler Rahmen und aktueller Planungsstand • Ausgewählte Beteiligungsformen • Techno-ökonomische Potenzialflächen
16:45	Kleingruppen-Sessions
17:45	Zusammenfassung, Ausblick, Feedback
18:00	Dank und Verabschiedung

Ziele des heutigen Workshops

- Auswahl und (Weiter-)Entwicklung einzelner Planungselemente (zu Beteiligung und Flächenpotenzialen)

Planungselemente können sowohl partizipative Formate im Prozess und Teilhabemöglichkeiten, Kriterien zur Auswahl von Potenzialflächen, als auch auf die spezifische regionale Kultur bezogene Kommunikations- und Visionselemente sein.

- Möglichkeiten der Beteiligung (Fokus: informell) in Planung und Umsetzung von EE-Anlagen aufzeigen und geeignete Optionen für die Region identifizieren bzw. anpassen
 - regionalspezifische Bedarfe herausarbeiten
 - unter Berücksichtigung des aktuellen Stands der Planung, um Optionen einer Andockung an den formalen Planungsprozess auszuloten
- Potenzialflächen aufzeigen, Priorisierung und Bewertung von Kriterien für Wind und PV
- Basis für die weitere Ausarbeitung der Planungselemente



Rückschau auf die bisherige Projektarbeit

Desk Research, Interviews, 1. Workshop vom 13.06.2024

Rückschau I – regionale Identität



Ergebnisse zur Verbundenheit zwischen Menschen, Orten und Aktivitäten

Räumliche Identität stark durch die Landschaft geprägt: Wasser (Ostsee, Bodden), Natur und Landwirtschaft

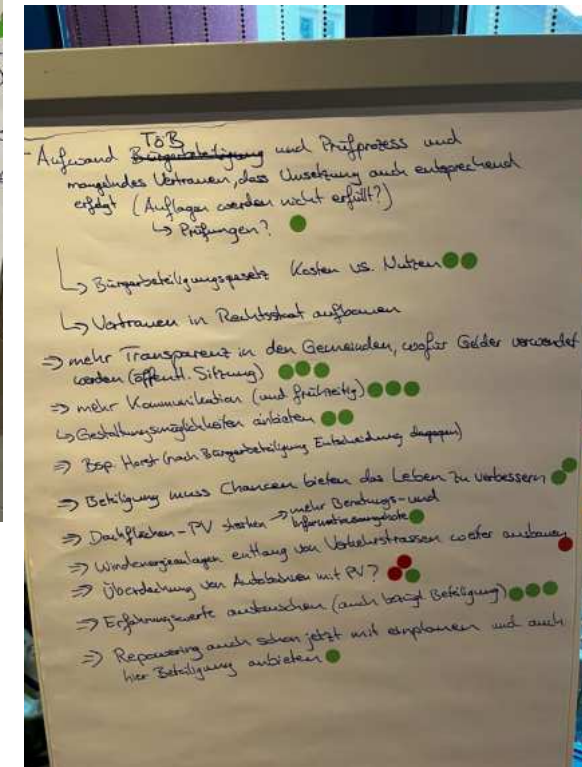
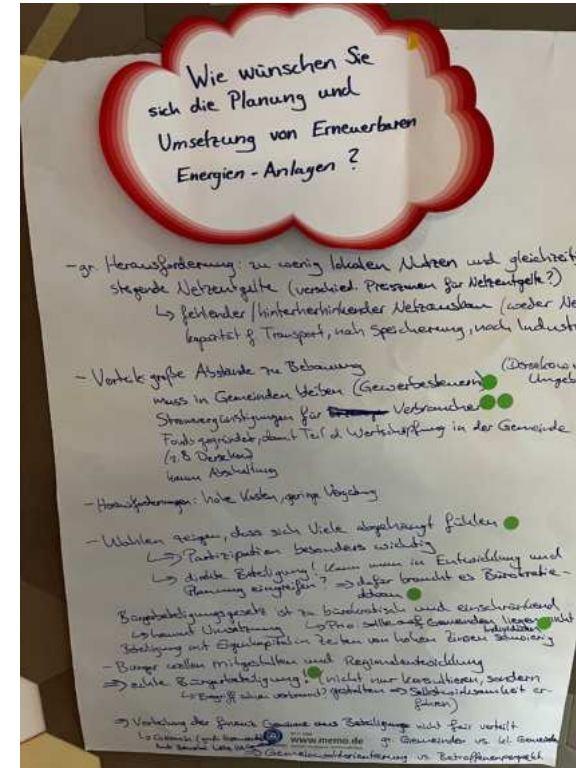
- Caspar-David-Friedrich-Blick
- preußische Gutsstrukturen und ehemalige Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften der DDR
- Jagd hat eine bedeutende Rolle (PV-Anlagen verhindern teilweise Wildwechsel und Jagd)
- früher: Entwässerung der Moore für landwirtschaftliche Nutzung vs. heute: Wunsch nach Wiedervernässung der Moore (und Paludikultur) als Maßnahme für den Klimaschutz : Clash mit bisheriger Identität
- KKW Greifswald-Lubmin war wichtiger Arbeitgeber

Erfordernis von Transformation (durch Ansiedlung gr. Unternehmen) vs. Wunsch nach Erhalt bisheriger Strukturen und Identität

Rückschau II – Anforderungen an Planung

Anforderungen an Planung und Beteiligung zur Umsetzung der Energiewende in der Region

- WEA als „Chance“: wirtschaftliches Betätigungsfeld <> aktuell nur zum Nutzen weniger großer Player (Agrarbetriebe oder Landeigentümer)
- Finanzielle Anreize und Beteiligung der mittelbaren Anwohner, z.B. Bürgerwindparks, günstigeres Beziehen von lokal produziertem Strom, Senkung der Netzentgelte
- Ernstnehmen der Bedarfe der ländlichen Bevölkerung
- „Die Energiewende entscheidet sich auf dem platten Land.“
- Lokalen Nutzen realisieren
- Mehr Transparenz in den Gemeinden, wofür Gelder aus EE-Anlagen verwendet werden (öffentliche Sitzungen)
- Frühzeitige Kommunikation und Gestaltungsmöglichkeiten anbieten
- Erfahrungswerte über die Region hinaus austauschen



Rückschau III – Beteiligungsformen

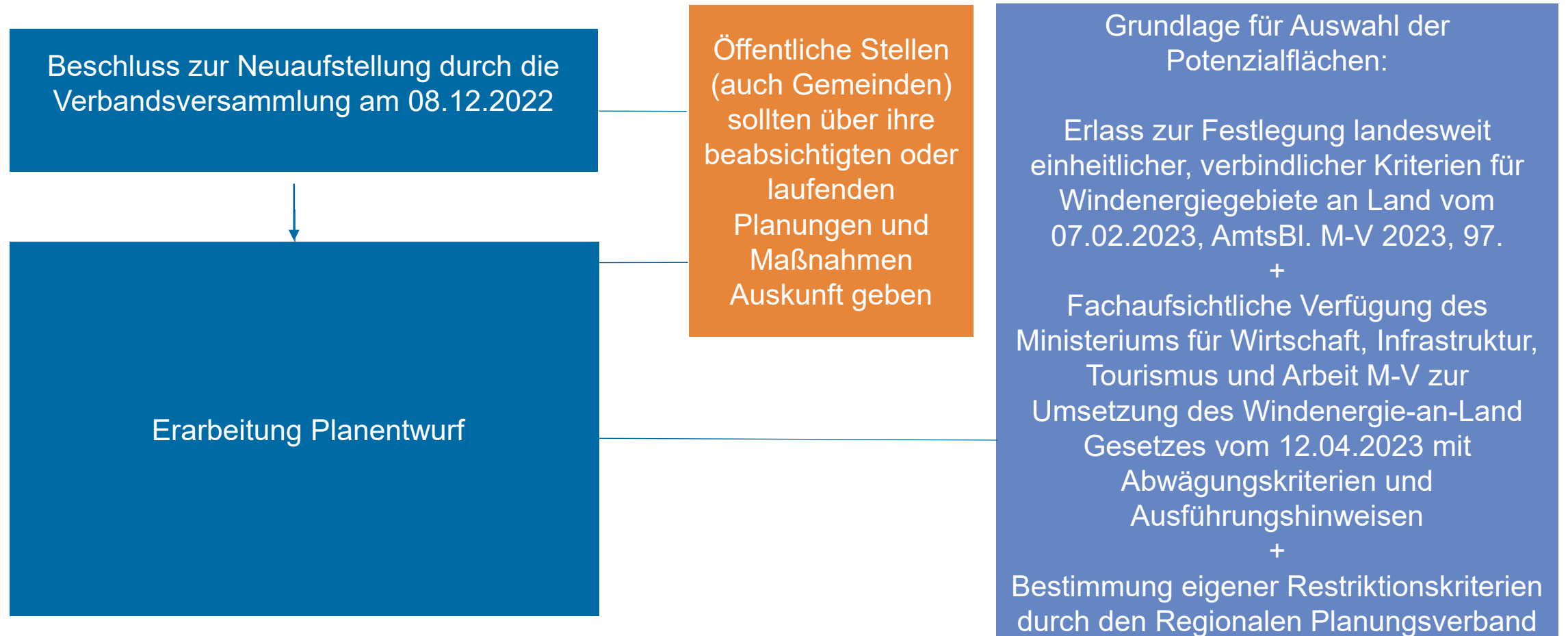
Erste Ergebnisse aus den Interviews zum Thema „Beteiligung“

- Bürgerwindparks
- Projekte niedrigschwellig umsetzen, damit Veränderungen nicht zu drastisch sind und Vorteile für die Menschen besser sichtbar werden
- Begleitung und Unterstützung der Bürger*innen
- Finanzielle Beteiligung, z.B. Strompreisgutschriften
- Über gut moderierte Beteiligungsprozesse unterschiedliche Stakeholder-Gruppen „an einen Tisch bringen“
- Dialogveranstaltungen in unterschiedlichen Formaten (Präsenz, Online, Hybrid)
- Pläne wie das Landesentwicklungsprogramm verständlich aufbereiten und Karten zur Erklärung einbinden

Formaler Rahmen und aktueller Planungsstand

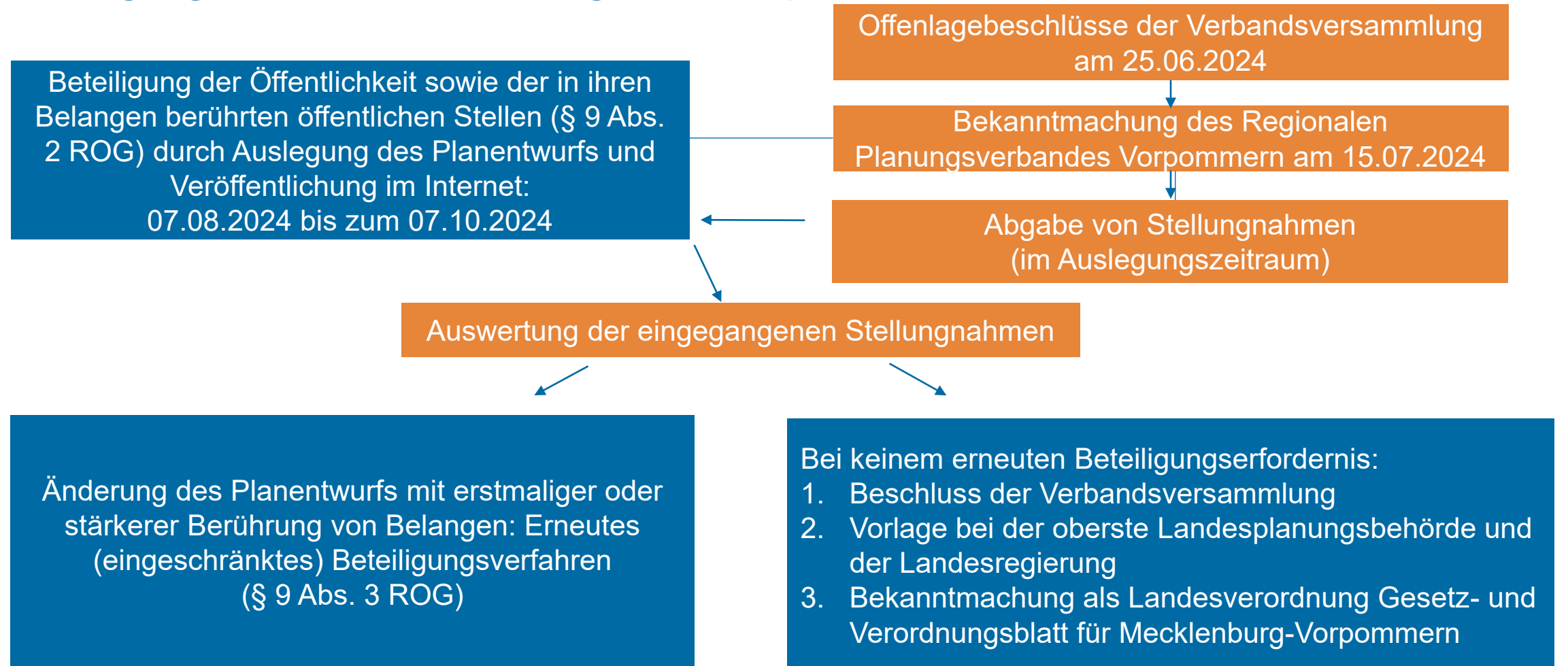
Formaler Rahmen und aktueller Planungsstand I

Beteiligung bei der Neuaufstellung RREP Vorpommern



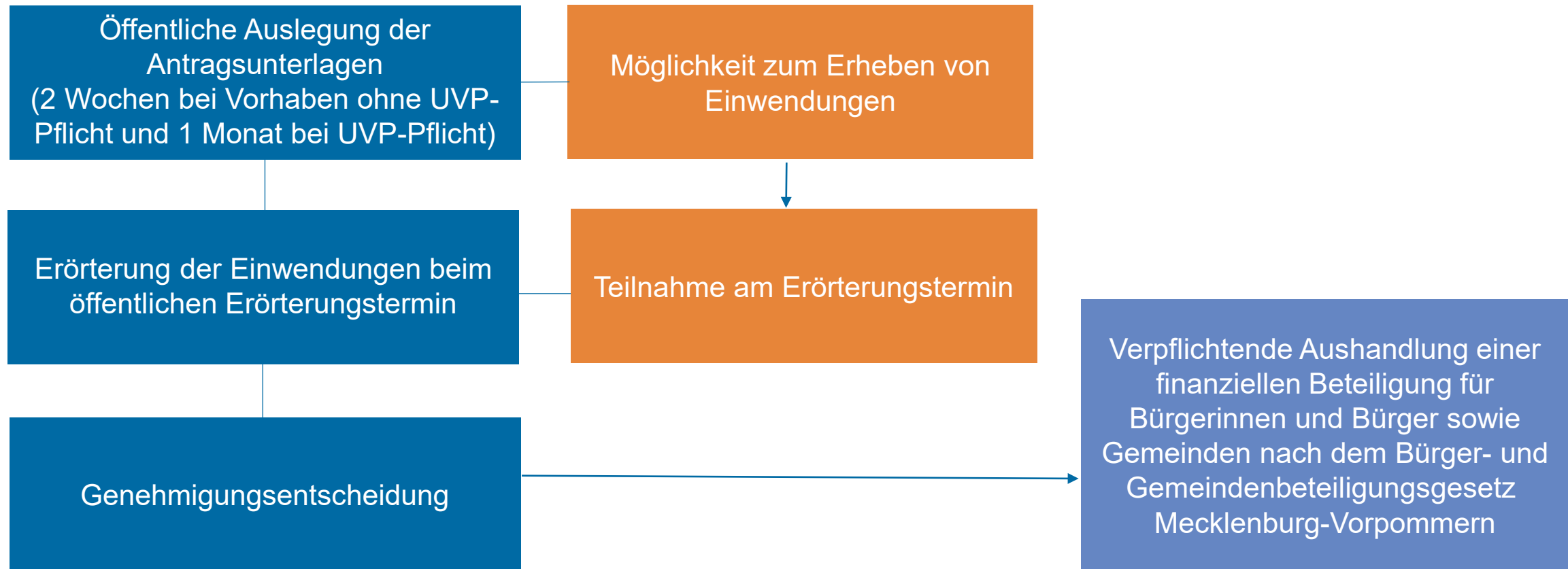
Formaler Rahmen und aktueller Planungsstand II

Beteiligung bei der Neuaufstellung RREP Vorpommern



Formaler Rahmen und aktueller Planungsstand III

Nach Rechtskraft: Immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren + Aushandlung finanzieller Beteiligung



Formaler Rahmen und aktueller Planungsstand IV

Verbleibende Handlungsmöglichkeiten der Gemeinden nach Rechtskraft,

u. a.

- Zielabweichungsverfahren oder Regionalplanänderungen unter Heranziehung raumordnerischer Verträge
- Eigenständige Flächenausweisungen außerhalb der festgelegten Vorranggebiete über die Bauleitplanung
- Ggf. Vereinbarung zur Übertragung oder Übernahme eines Flächenüberhangs über öffentlich-rechtlichen Vertrag mit einer anderen Planungsregion



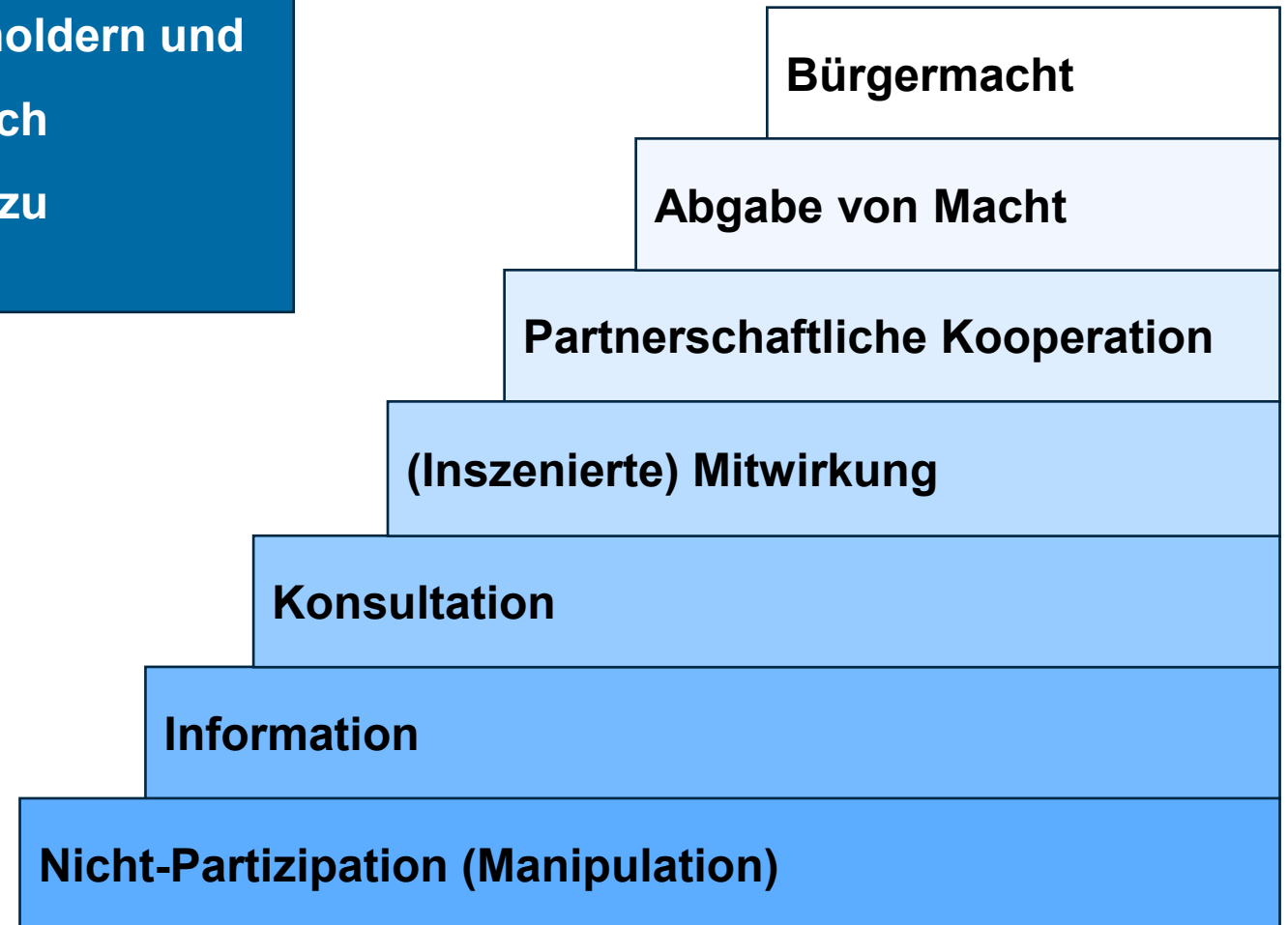
Ausgewählte zusätzliche Beteiligungsformen unter Berücksichtigung regionaler Bedarfe



Was heißt Beteiligung?

„Beteiligung ist die Einbindung von Stakeholdern und Bürger*innen mit dem Ziel, gesellschaftlich mitgetragene Maßnahmen und Produkte zu entwickeln.“ Brohmann et al. 2023, 27.

- Verschiedene Stufen der Beteiligung
- Formate können auf verschiedenen Stufen ansetzen



Quelle: Eigene Darstellung nach Nanz und Fritzsche, 2012 und Arnstein 1969.

Format „Regionale Energievision“

- **Ziel:** gemeinsame Vision auf Basis bestehender Erfolge
- **Beteiligungsintensität:** Konsultation – Mitwirkung – Kooperation
- **Beschreibung/ Umsetzung:**



Format „Perspektivenwerkstatt“

- **Ziel:** Dialog zwischen Akteuren; Schaffung einer konsensorientierten Grundlage für weitere Schritte
- **Beteiligungsintensität:** Konsultation - Kooperation
- **Beschreibung/Umsetzung:**
 - Austausch zwischen relevanten Akteuren, z.B. Gemeindeverwaltung und Bürger*innen -> wer käme noch in Frage?
 - Mehrtägig, ggf. anpassbar
 - Offenlegung der jeweiligen Interessen, Wünsche und Herausforderungen, gemeinsame Verständigung und Absprachen zu Anforderungen und Vorgehen
 - Flexible Gestaltung (z.B. Wechsel zwischen Plenum und Kleingruppen mittels unterschiedlicher Methoden, z.B. World Café)



Format „Energiewende-Förderverein“

- **Ziel:** Gemeinwohl durch Energiewendevorhaben realisieren
- **Beteiligungsintensität:** Kooperation – Abgabe von Macht – Teilhabe
- **Beschreibung/Umsetzung:**
 - Freiwilliges Einzahlen von Projektierern
 - Als Verein ausgestaltet (Mitgestaltung und Entscheidung durch Bürger*innen)
 - Zwecke und Ziele des Vereins gemeinsam festlegen (Was brauchen/wollen die Bürger*innen in den Gemeinden?)
 - Bsp. „Hand in Hand für Neuenbro. OK!“ (Kinderfreundliches Dorf)

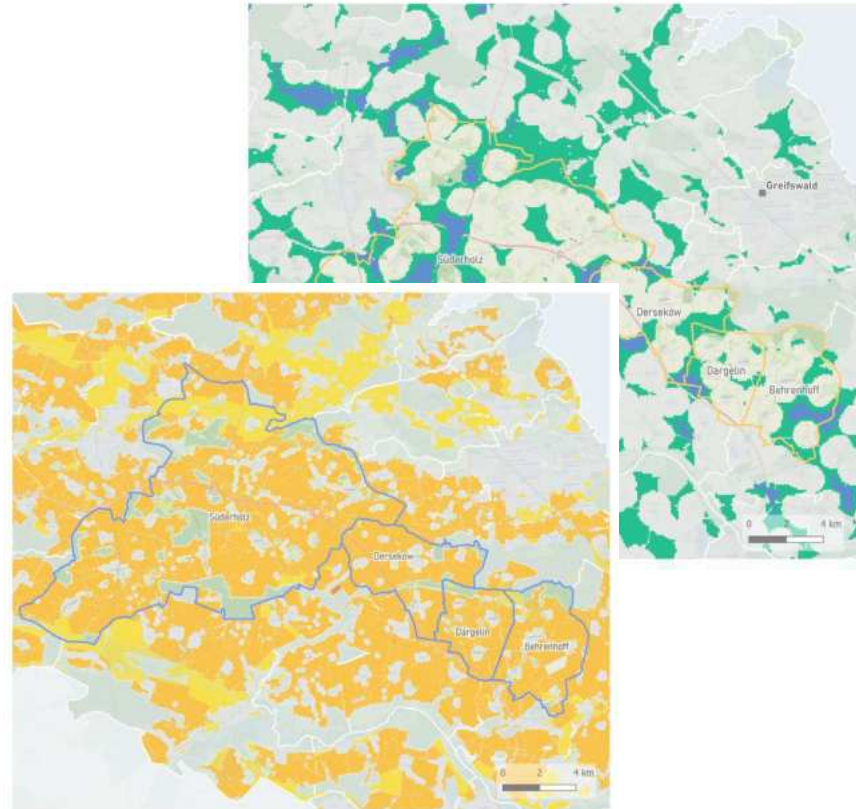


<https://www.neuenbrook.de/verzeichnis/visitenkarte.php?mandat=230798>

Weitere zusätzliche Beteiligungsformen

- Online-Format für den niedrigschwelligen Austausch zu Leuchtturmbeispielen, Erfahrungen, Herausforderungen über die Region hinaus (Wer organisiert und lädt ein?)
- „Co-Mapping“: um regionale Identität besser zu erfassen und Auswahl von Flächen, die aus regionaler Sicht für EE-Anlagen geeignet sind zu identifizieren





Techno-ökonomische Potenzialflächen

Einordnung

Die Rolle von techno-ökonomischen Potenzialflächen

Techno-ökonomisches Potenzial

- Zusätzlich zu ausgewiesenen EE-Flächen grundsätzlich geeignet
 - Auf diesen Flächen ist ein Zubau technisch umsetzbar, rechtlich möglich und wirtschaftlich
- Berücksichtigung aller rechtlichen Restriktionen: Dies schließt Flächen aus wie z.B. Siedlungen und bestimmte Infrastrukturen (Straßen- und Schienen) und ökologisch sensible Gebiete (z.B. Naturschutzgebiete)

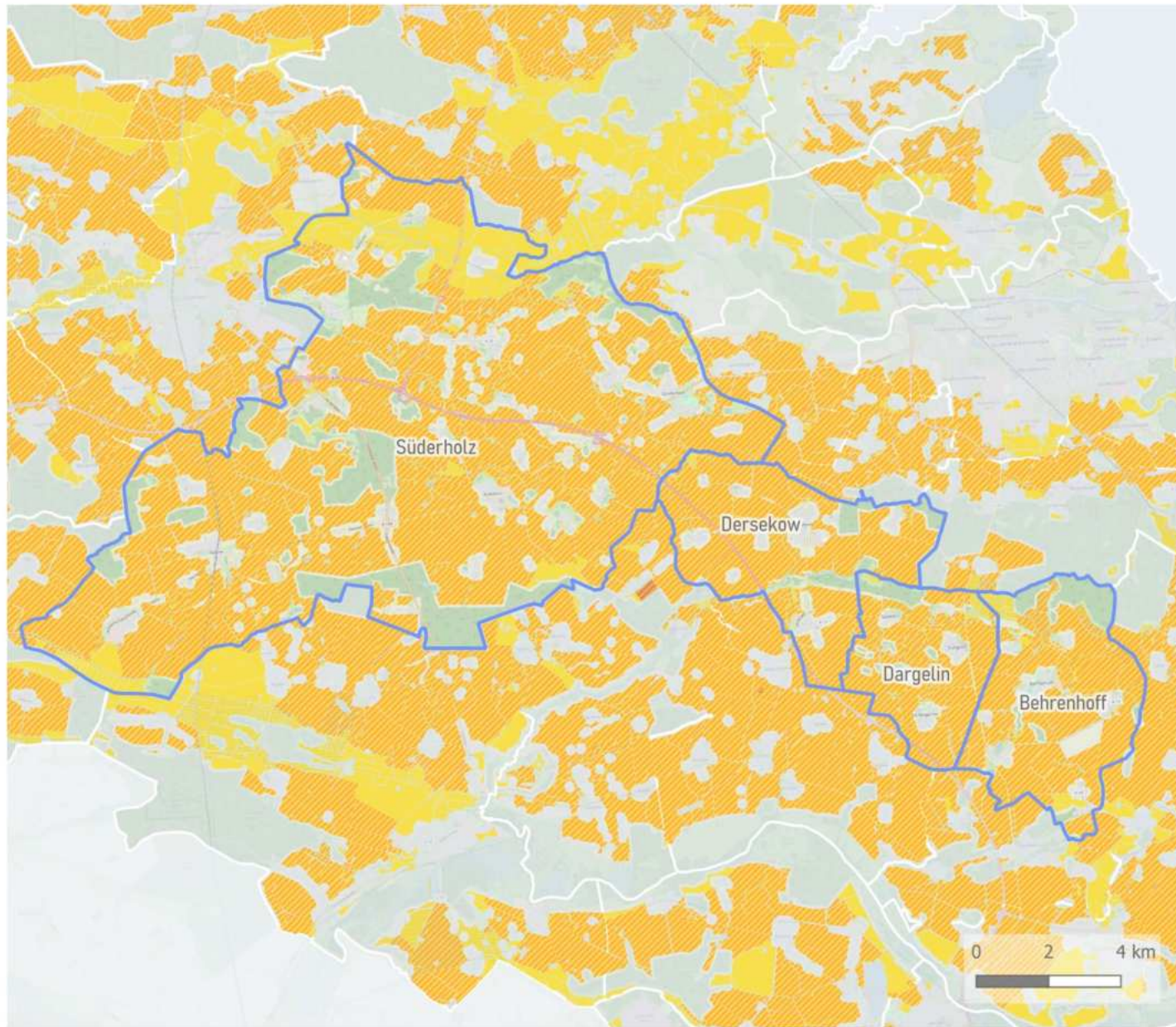
Ausgewiesene Flächen für Wind & Solar-Freifläche

- Identifikation in Gesamtfortschreibung des RREP Vorpommern (1. Entwurf)
- Flächen zur Erreichung des 2%-Flächenziels festgesetzt in WindBG (MV = 2,1% bis 2032)

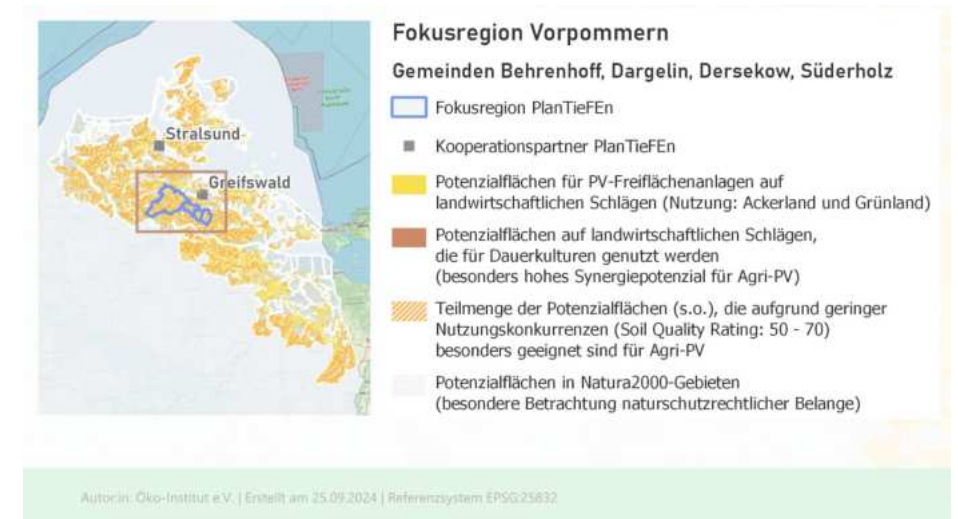
Potenzialflächen | Wind



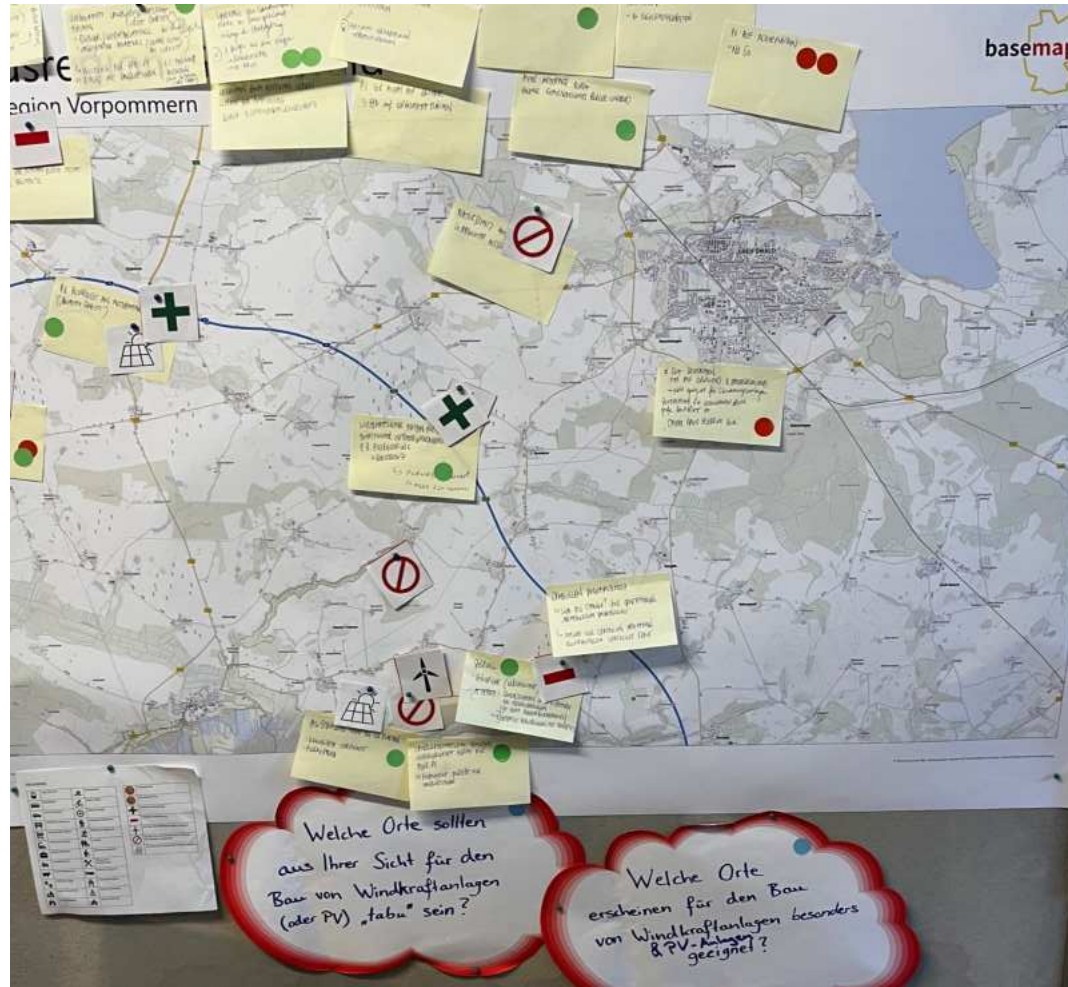
Autorin: Öko-Institut e.V. | Erstellt am: 19.09.2024 | Referenzsystem: EPSG:25832



Potenzialflächen | FF-PV



Standortkriterien für Wind und PV



- Gemeinsame Diskussion in Kleingruppen
- **Priorisierung und Bewertung von Kriterien die Identifikation von Flächen**
- Welche „Elemente“ fließen wie ein, dass bestimmte Flächen priorisiert betrachtet oder ausgeschlossen werden?



Haben Sie Fragen?



Kleingruppenphase

Ausblick

- Zusammenstellung zu Beteiligungsformaten und Potenzialflächen sowie die Entwicklung von EE-Verteilungsszenarien
- Veröffentlichung der Steckbriefe zu den Modellregionen
- Nächste Workshops:
 - **27.02.2025:** Reflexion bisheriger Inhalte und der Zusammenarbeit
 - **21.05.2025:** Entwicklung einer regionalen Energievision
- Besuchen Sie gerne unsere Homepage unter www.plantiefen.de mit aktuellen Informationen zum Projekt.



STECKBRIEF Region Hochschwarzwald

Modellregion Oberrhein
Demographie und Topographie

Lage: Südwesten von Deutschland, Teil der der Trinationalen Metropolregion Oberrhein (Frankreich, Deutschland, Schweiz)

Bewohner*innen: 1,1 Mio.
Fläche: 4.062 km²
3 Landkreise, 126 Städte und Gemeinden¹

Flächenziele erneuerbare Energien

Landesvorgaben für BW: Regionale Flächen

Wind:
1,1 % der Landesfläche bis 31.12.2027 und
1,8 % der Landesfläche bis 31.12.2032

Umsetzungsstand Fokusregion (Regionalverband Südlich)

Bisher

- Vorranggebiete für Windenergie ohne Ausweisung in Teilfestschreibung¹
- Photovoltaik-Freiflächenanlagen in Bereichen außerhalb von regionalplanerischen Ausweisungsfällen in Regionalen Grünzügen möglich (Grundnutz)

Aktuell

- Teilfestschreibung „Windenergie“ zur Festlegung von Vorranggebieten für Neufassung textlicher Festlegungen zur Windenergieerzeugung; aktuell in der 1
- Teilfestschreibung „Solarenergie“ zur Gebietsfestlegung für Freiflächengebietesfestlegungen zugunsten des Ausbaus erneuerbarer Energien über (Öffentlichkeitsbeteiligung)

¹ <https://www.region-suedliches-oberrhein.de/de/region/burvorraengung/>
² <https://www.region-suedliches-oberrhein.de/de/region/kommunen/>

STECKBRIEF Region Ruhrgebiet

Modellregion Ruhrgebiet
Demographie und Topographie

Lage: im Westen Deutschlands

Bewohner*innen: 5.094.817¹
Fläche: 4.439 km²
4 Landkreise und 11 kreisfreie Städte, 53 Städte

Flächennutzung:
46,7 % Landwirtschaft
37,6 % bebaut Fläche
17,5 % Wald

Energiengeschichte

- vorindustriell: agrarische Prägung; Kohle als Rohstoff für bäuerlichen Eigenbedarf
- im 19. Jahrhundert mit der Entwicklung technologischer Innovationen, wie z.B. der Dampfmaschine wurde das Ruhrgebiet spielte eine wichtige Rolle während der Weltkriege (Produktions- und Energiezentrum Deutschlands)
- in den 1970er Jahren war es der Motor des deutschen Wirtschaftswunders
- ab den 1970er Jahren Beginn des „Zeichensterbens“ durch Absatzschwierigkeiten und Konkurrenz in der Stahlindustrie sowie neuen technologischen Entwicklungen
- seit den 1970/80er Jahren im Strukturwandel -> Entwicklung weg von fossiler Energie
- mittlerweile Bildungs-, Forschungs- und Innovationszentrum für Erneuerbare Energien¹

Besonderheiten der Region

- Dichteste Hochschullandschaft Europas²
- Gebiet ist nicht durch politische und administrative Grenzen, sondern durch den wirtschaftlichen Ballungsraum umrissen³

¹ <https://statistikportal.ruhr/>
² <https://www.business.ruhr/energy/wirtschaft-ruhrgebiet.html>
³ <https://www.business.ruhr/struktur/wirtschaft-ruhr-energie-wirtschaft-ruhrgebiet.html>
⁴ <https://checkpost.ruhr/ruhr/wirtschaft-energie-ruhrgebiet>

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Für Rückfragen: m.mbah@oeko.de oder a.lampke@oeko.de